

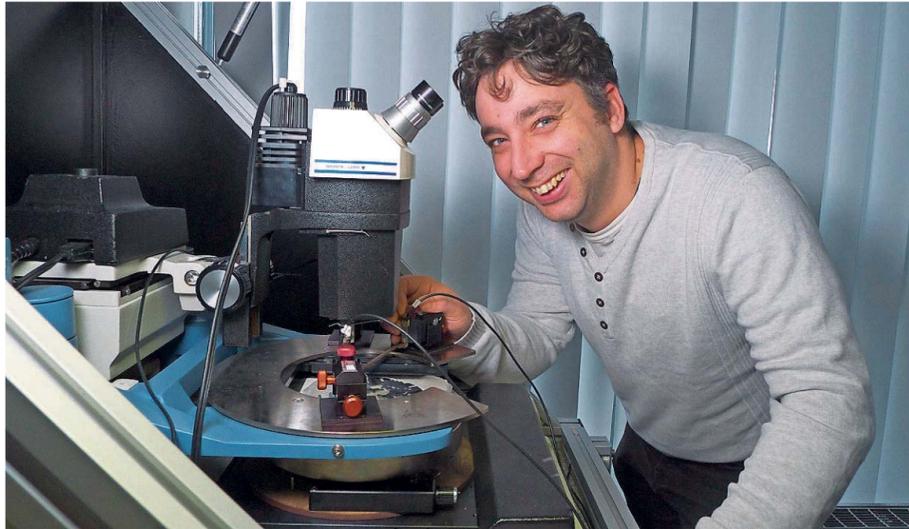
„Ich möchte Professor werden“

Doktorand Achim Müller kam aus Belgien an den Zweibrücker Campus

Achim Müller aus Belgien machte eine Lehre als Elektriker, bevor er sich für ein Studium der Mikrosystemtechnik entschied. Jetzt macht er im Rahmen einer kooperativen Promotion seinen Doktor an der Hochschule in Zweibrücken.

Von Merkur-Mitarbeiterin
Susanne Lilischkis

Zweibrücken. Achim Müller stammt aus dem kleinen Ort Weywertz in Belgien. Als Mitglied der deutschsprachigen Gemeinde im Nachbarland, wollte er in Deutschland studieren. Doch zuerst machte er eine Lehre als Elektriker, danach holte er sein Abitur nach. „Die Schulen in unserer Gegend sind deutschsprachig – allerdings fanden die Leistungskurse in französischer Sprache statt, denn die meisten Schüler wollen später an Universitäten studieren, an denen Französisch gesprochen wird“, berichtet Müller. Er entschied sich für ein Studium in Deutschland, weil er von entfernten Bekannten auf die Hochschule Kaiserslautern aufmerksam gemacht wurde. „Als ich den Zweibrücker Campus besuchte, fand ich das Studium der Mikrosystemtechnik



Achim Müller arbeitet gut gelaunt am Waferprober. FOTO: LILISCHKIS

interessant“, so Müller, „meine Lehre hat mir beim Studium geholfen, denn ich war in der Lage, konzentrierter zu arbeiten und hatte mehr Motivation als direkt nach der Schule“. Während seines Bachelor- und Masterstudiums der Mikrosystemtechnik in Zweibrücken arbeitete er nebenher als Hiwi im Bereich Mathematik-Kurse und

Laborbetreuung. Die Praxisphase und seine Bachelorarbeit stellte er in Noordwijk in den Niederlanden bei der ESA fertig.

Dort arbeitete er an der Ansteuerung der Motoren für den „ExArm 2“. Der „ExArm“ ist eine Entwicklung von Prof. Andre Schiele, einem Absolventen der Mikrosystemtechnik in Zwei-

brücken, der heute Arbeitsgruppenleiter beim ESA Teleroobotics & Haptics Laboratory ist. Seine Masterarbeit mit dem Titel „Design, Manufacturing and Characterization of Nanoscale-Based Field Effect Transistors for Biosensor-Application“ – eine Forschung über Silizium-Nanodraht-Transistoren für die Biosensorik – schrieb Achim

Müller bei einem sechsmonatigen Aufenthalt an der belgischen Université catholique de Louvain (UCL). Die UCL ist auch die kooperierende Universität bei Achim Müllers Promotion, für die er nach Zweibrücken zurückkehrte. „Ich möchte unbedingt später einmal in die Lehre gehen, vielleicht Professor werden. Ich vermittele gerne Wissen, das das hat mir schon als Hiwi Spaß gemacht“, verrät er.

Die Nähe zu den Professoren war es auch, die Achim Müller besonders bei seinem Studium in Zweibrücken gefallen hat. Auch die moderne Ausstattung der Labore, allen voran der Reinraum, hat ihn für Zweibrücken eingenommen. Schließlich hat ihm auch der Fokus auf die praktische Anwendung gefallen. „An der Universität ist oft alles ziemlich theoretisch“, sagt er, „meine Erfahrungen im Labor haben mir bei meiner Masterarbeit sehr geholfen“.

Er würde deshalb jedem, der ein anwendungsorientiertes Ingenieursstudium anstrebt, empfehlen nach Zweibrücken zu kommen. „Für meine Doktorarbeit muss ich allerdings einiges an Theorie nachholen“, schmunzelt Achim Müller.

TERMINE

Netzwerk für Gründungsinteressierte

Kaiserslautern. Das Netzwerk Startup Westpfalz veranstaltet am Donnerstag, 21. Januar, den ersten „Founder's Thursday“ im Foxy Club Kaiserslautern. Ziel des Netzwerks ist die Etablierung einer Community auf Augenhöhe, die Gründungsinteressierte, Unternehmer, Investoren und Freigeister zusammenführt, heißt es. An jedem dritten Donnerstag im Monat soll das Get-Together in Zukunft stattfinden. red

• **Kostenlose Anmeldungen zum ersten Founder's Thursday** sind unter <https://www.eventbrite.de/e/startup-westpfalz-presents-founders-thursday-tickets-19927894870> derzeit möglich.

Intensiv-Kurse zum Sprachenlernen

Zweibrücken. Das Sprachenzentrum der Hochschule Kaiserslautern bietet im März wieder ein- und zweiwöchige Intensivkurse für Englisch und Spanisch und die beiden international anerkannten Sprachtests TOEIC und TFI an, zu denen man sich bis 5. Februar anmelden kann. TOEIC-Vorbereitungskurs, 7. bis 14. März – Intensivkurs zur Vorbereitung auf den interna-

Anzeige

Hochwertige Qualitätsbindungen – auch wenn's schnell gehen muss ... Beispiele und Preise auf www.druckerei-gabriel.com und in unserer Ausstellung vor Ort.

Diplomarbeiten & Co. – drucken, binden, abholen am gleichen Tag!

Softcover ab 5,- €
Hardcover ab 15,- €

Eilservice ohne Aufpreis!

Gabriel
Drucken, Gestalten, Kopieren, ...

Nur bei: Druckerei Gabriel, Bitscher Straße 22-24, 66955 Pirmasens, Telefon 0 63 31 - 3 19 38

* Abgabe vor 12 Uhr → Abholen am gleichen Werktag · Abgabe nach 12 Uhr → Abholen am folgenden Werktag



Die Drittmittel an den Hochschulen steigen an. FOTO: GAMBARINI/DPA

Drittmittelleinnahmen der Hochschulen gewachsen

Die Hochschulen in Rheinland-Pfalz nahmen 2013 insgesamt 213 Millionen Euro an Drittmitteln ein. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes waren das rund 20 Millionen Euro mehr als im Vorjahr (plus 10,4 Prozent).

Zweibrücken/Bad Ems. Die höchsten Drittmittelleinnahmen entstanden in der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften (65 Millionen Euro). Die Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften warben mit rund 40 Millionen Euro die zweithöchsten, die Ingenieurwissenschaften mit rund 28 Millionen die dritthöchsten Drittmittelbeträge ein.

Bezogen auf die einzelnen Hochschulen entfielen auf die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz mit rund 56,8 Millionen Euro der höchste Drittmittelbetrag. Die Universitätsmedizin Mainz folgt mit rund 54,3 Millionen Euro, dahinter die Technische Universität Kaiserslautern mit 47,8 Millionen Euro. Mit deutlichem Abstand belegten die Universität Trier (15,5 Millionen Euro) und die Universität Koblenz-Landau (13,1 Millionen Euro) im Kreise der Landesuniversitäten absolut betrachtet die letzten beiden Plätze.

Innerhalb der Fachhochschulen warben die Hochschule Trier (8,5 Millionen Euro), die Fachhochschule Kaiserslautern (5,7 Millionen Euro) sowie die Hochschule Koblenz (3,8 Millionen Euro) die meisten Drittmittel ein. Berücksichtigt man jedoch die Anzahl der Professuren, so

verändern sich die Reihenfolge und Abstände bei den Universitäten und den Fachhochschulen:

Die mit Abstand höchsten Drittmittelleinnahmen warben die 70 Professorinnen und Professoren der Universitätsmedizin mit durchschnittlich jeweils rund 775 000 Euro ein. In der Technischen Universität Kaiserslautern ergaben sich mit rechnerisch rund 229 000 Euro die zweithöchsten Einnahmen je Professur. Die Werte für die Johannes-Gutenberg-Universität (138 000 Euro/Professur), die Universität Trier (97 000 Euro/Professur) und die Universität Koblenz-Landau (87 000 Euro/Professur) lagen deutlich dahinter.

Unter den Fachhochschulen verzeichnete die Hochschule Trier (174 Professuren) mit durchschnittlich jeweils rund 49 000 Euro je Professorin und Professor die höchsten Drittmittelleinnahmen. Auf Rang zwei folgt die relativ kleine Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar. Hier entfielen auf die lediglich 20 Professuren rechnerisch jeweils 45 000 Euro. Die dritthöchsten Einnahmen wurden für die Fachhochschule Kaiserslautern mit rund 38 000 Euro ermittelt.

Im Vergleich mit den anderen Bundesländern warben die Professorinnen und Professoren an den rheinland-pfälzischen Hochschulen jedoch unterdurchschnittlich viele Drittmittel ein. Mit rund 114 000 Euro belegt Rheinland-Pfalz im Ländervergleich den letzten Platz. red

Info-Veranstaltung der Saar-Uni für Flüchtlinge

Saarbrücken. Die Saar-Uni setzt ihr Sonderprogramm für die Zulassung von Flüchtlingen fort. Dabei können Studieninteressierte, die ihre Zeugnisse nicht nach Deutschland retten konnten, an einem Eingangstest teilnehmen. Wer ihn besteht, hat die Möglichkeit, an der Saar-Uni ein mathematisches oder naturwissenschaftliches Fach zu studieren. Zur Vorbereitung auf diesen Test, der Mitte Februar stattfinden wird, startet morgen, 6. Januar, ein Mathematik-Kurs. Flüchtlinge mit vollständigen Zeugnissen können sich auch direkt um einen Bachelor-Platz und einen Deutschkurs bewerben – unter www.uni-assist.de. red

Vortrag „Theory of Everything – die Vereinigung in der Physik“

Zweibrücken. Zum öffentlichen Abendvortrag lädt der Naturwissenschaftliche Verein Zweibrücken am Freitag, 8. Januar, um 19.30 Uhr ins Audimax Zweibrücken ein. Dr. Karol Kovarik von der Universität Münster spricht zum Thema „Theory of Everything – die Vereinigung in der Physik“.

Seit 1687, als Isaac Newton seine Principia publizierte, ist die Physik auf einem Kurs zur Vereinigung unseres Wissens. Die Suche nach einer Theorie, die alle Phänomene der Natur beschreibt, geht bis heute. In die-



Dr. Karol Kovarik

sem Vortrag wird diese Suche seit dem Anfang im Jahre 1687 vorgestellt und aus dieser Sicht auch die aktuelle Forschung, wie die Entdeckung des Higgs Bosons am Cern oder die Suche nach der dunklen Materie, diskutiert.

Neben der Sternwarte und der Astronomie ist ein Ziel des Naturwissenschaftlichen Vereins (Nawi) zu Zweibrücken, regelmäßig öffentliche, kostenlose, interessante und allgemein verständliche Vorträge anzubieten.

Die Vorträge finden in der Regel mittwochs oder freitags um jeweils 19.30 Uhr statt. red

Verteilung des Reichtums

Vortrag über ökonomisch-philosophische Herausforderungen der Gegenwart

Jörg Reitzig, Professor für Sozialökonomie im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Ludwigshafen, spricht über die Verteilung von gesellschaftlichem Reichtum – am Donnerstag, 7. Januar, um 17.30 Uhr in der Kapelle des Zweibrücker Campus.

Zweibrücken. „In keinem Land Europas ist der Reichtum so ungleich verteilt wie in Deutschland, allein das reichste Prozent besitzt ein Drittel des gesamten Privatvermögens“, schrieb der „Spiegel“ kürzlich. Und Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles sagte: „Ungleichheit geht uns alle an.“ Sahra Wagenknecht, Linken-Fraktionsvorsitzende im deutschen Bundestag, sieht eine elementare Ungerechtigkeit, während der Münsteraner Volkswirt Ulrich van Suntum meint, überraschenderweise ginge die größere Ungleichheit der Einkommen tendenziell mit einer steigenden Lebenszufriedenheit der Menschen einher.

Studenten, die über den Tellerand ihres Studienfaches blicken möchten, sollten am Donnerstag, 7. Januar, um 17.30 Uhr zum studium generale in die Kapelle (N 101) am Campus Zweibrücken zu

dem Gastvortrag „Gerechtigkeit und die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums – Ökonomisch-philosophische Herausforderungen der Gegenwart“.

Referent ist Jörg Reitzig, Professor für Sozialökonomie im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Ludwigshafen am Rhein. Der promovierte Diplom-Sozialökonom und Diplom-Volkswirt ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac-Deutschland. Attac steht für „Association pour une taxation

des transactions financières pour l'aide aux citoyens (Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen zum Wohle der Bürger)“ und ist eine globalisierungskritische Nichtregierungsorganisation, zu deren Mitgliedern auch der CDU-Veteran Heiner Geißler zählt. red

• **Zu dem Vortrag im Fachbereich Betriebswirtschaft laden ein: Prof. Lothar Aucher, Prof. Susanne Bartscher-Finzer, Prof. Gunter Kürble und Prof. Marc Piazzolo.**



Reichtum der Wenigen, geht meist zu Lasten der Schwächsten. FOTO: DPA

tional anerkannten TOEIC-Test of English for international communication, einschließlich Probeprüfung. Kursort: Studienort Pirmasens, Dozent ist Jeremy Patrick. Englisch Auffrischungskurs – English Refresher Course, 7. bis 18. März – Intensivkurs zur Reaktivierung „verschütteter“ Englischkenntnisse. In zügiger Progression werden Grundlagen in Grammatik und Vokabular wiederholt. Kursort: Studienort Zweibrücken, Dozentin ist Siti Hani. Spanisch für Anfänger mit Vorkenntnissen, 7. bis 18. März. Zweiwöchiger Intensivkurs in dem eine Basiskompetenz in den vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben erworben und grundlegende grammatische Strukturen der spanischen Sprache erlernt werden kann. Kursort: Studienort Kaiserslautern, Morlauer Straße, Dozent ist Ralf Hauck. Für einen Kurs registrieren sollte man sich nur, wenn der tatsächliche Wille zur Teilnahme besteht. Die Intensivkurse sind auf 20 Teilnehmer begrenzt und die Plätze sind sehr begehrt. red

• **Anmeldung:** <http://www.fh-kl.de/fh/organisation/zentrale-einrichtungen/sprachenzentrum/anmeldung-gebuehren.html>

Abendvortrag über Schwerelosigkeit

Zweibrücken. Am Mittwoch, 20. Januar, lädt der Naturwissenschaftliche Verein (Nawi) Zweibrücken wieder zu einem Vortrag ein. Er trägt den Titel „Humanphysiologie unter Schwerelosigkeit – Ein Zwischenbericht“. Im Audimax der Hochschule in Zweibrücken spricht darüber um 19.30 Uhr Dr. Hans-Ulrich Hoffmann vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Bonn. red

PRODUKTION DIESER SEITE:
SUSANNE LILISCHKIS (CMS)
ELISABETH BEDUHN (CMS)